

Inhalt

Siglenverzeichnis	11
1. Einleitung	13
Natürliche Zwecke?	13
Zur Relevanz der Teleologie bei Kant und Hegel	14
Einbettung in die Forschungslandschaft	17
Methodisches Vorgehen	20
Zum Aufbau der Arbeit	22
2. Die Möglichkeit des empirischen Chaos	27
2.1 <i>Die Analogien der Erfahrung</i>	29
2.1.1 Das Prinzip der Analogien	30
2.1.2 Das Kausalprinzip als konstitutiv-regulatives Prinzip der Erfahrung	32
2.1.3 Zum Begriff der Analogie	36
2.2 <i>Die Etablierung des Kausalprinzips – die zweite Analogie der Erfahrung</i>	39
2.2.1 Die Gültigkeit des Kausalprinzips	39
2.2.2 Die Implikationen des Kausalprinzips	44
2.2.2.1 Die schwache Version des Kausalprinzips	45
2.2.2.2 Die starke Version des Kausalprinzips	48
2.2.3 Umfang und Grenzen des durch das Kausalprinzip etablierten Bilds der Natur	54
3. Die Voraussetzung der Erkennbarkeit der Natur	57
3.1 <i>Die Frage nach der Erkennbarkeit der Natur</i>	61
3.1.1 Systematizität und rein regulative Prinzipien	61
3.1.2 Die verschiedenen Reflexionsebenen von Vernunft und reflektierender Urteilskraft	68

3.2	<i>Das Vernunftprinzip der systematischen Einheit</i>	72
3.2.1	Die Idee der systematischen Einheit	74
3.2.1.1	Kants Ideenbegriff	77
3.2.2	Der erkenntnistheoretische Status des Prinzips der Systematizität	79
3.2.3	Die Denkfigur der transzendentalen Voraussetzung	86
3.3	<i>Das Prinzip der Zweckmäßigkeit der Natur</i>	90
3.3.1	Die Herleitung des Prinzips der Zweckmäßigkeit	92
3.3.2	Der Gegenstandsbezug des Prinzips der formalen Zweckmäßigkeit der Natur	97
3.3.3	Empirische Begriffsbildung und Systematizität	108
3.4	<i>Zwischenfazit – Das Zweckmäßigkeitsprinzip als Ausdruck unserer Endlichkeit</i>	114
4.	Kants Agnostizismus – Zur Konzeption des Naturzweckbegriffs	115
4.1	<i>Kontextualisierung des Prinzips der inneren Zweckmäßigkeit</i>	119
4.1.1	Das Verhältnis des transzendentalen Prinzips der Zweckmäßigkeit der Natur zu dem Prinzip der inneren Zweckmäßigkeit	121
4.1.2	Naturkausalität und Mechanismus	127
4.2	<i>Die Herleitung des Naturzweckbegriffs</i>	138
4.2.1	Die Veranlassung zur teleologischen Beurteilung der Natur	139
4.2.2	Der eigentümliche Charakter bestimmter Naturgegenstände	142
4.2.3	Die Gewinnung des Naturzweckbegriffs	145
4.2.4	Die mechanische Unerklärbarkeit bestimmter Naturgegenstände	151
4.3	<i>Die Unabdingbarkeit der Teleologie in der kantischen Naturkonzeption</i>	161
4.3.1	Die Analogie zu der Vernunftidee der systematischen Einheit	162
4.3.2	Die Gewinnung des Begriffs des Organismus aus dem Naturzweckbegriff	165

5. Die Grenzen des Mechanismus	173
5.1 <i>Zum Verhältnis von Mechanismus und Teleologie – eine Kontextualisierung</i>	176
5.1.1 Hegels Darstellung des philosophischen Dilemmas in der Bestimmung des Verhältnisses zwischen Teleologie und Mechanismus	177
5.1.2 Der kantische Hintergrund	180
5.2 <i>Das mechanische Objekt</i>	183
5.2.1 Das Verhältnis von Ursache und Wirkung	184
5.2.2 Der Mechanismus	188
5.2.3 Zur Möglichkeitsbedingung der Individuierung von Objekten	192
5.3 <i>Das teleologische Objekt</i>	198
5.3.1 Hegels Begriff äußerer Zweckmäßigkeit	198
5.3.2 Erhalt des äußeren Zwecks durch die List der Vernunft	201
5.3.3 Die Teleologie als die Wahrheit des Mechanismus	203
6. Die Wirklichkeit innerer Zweckmäßigkeit	205
6.1 <i>Zweckkausalität in der Idee des Lebens</i>	208
6.1.1 Das Objekt innerer Zweckmäßigkeit	209
6.1.2 Innere Zweckmäßigkeit als eigene Form der Kausalität	212
6.1.3 Der Begriff als Substanz des Organismus	216
6.2 <i>Das Verhältnis von äußerer und innerer Zweckmäßigkeit</i>	224
6.2.1 Die Rolle des Mittels in der äußeren Zweckmäßigkeit	224
6.2.2 Die Möglichkeitsbedingung äußerer Zweckmäßigkeit	228
6.2.3 Die Abhängigkeitsbeziehungen zwischen äußerer und innerer Zweckmäßigkeit	230
6.3 <i>Hegel zur Bedeutung von Zweckkausalität – eine Bilanz</i>	233
7. Endliches und absolutes Erkennen in der Wissenschaft der Logik	237
7.1 <i>Die Konzeption endlichen Erkennens</i>	241
7.1.1 Die Idee des Erkennens als Kritik an epistemischen Positionen?	242
7.1.2 Der Ausgangspunkt in der Idee des Erkennens – die Idee des Lebens als Voraussetzung der Idee des Erkennens	248
7.1.3 Hegels endliches Erkennen	252

7.2	<i>Die Konzeption absoluten Erkennens: die absolute Idee</i>	255
7.2.1	Hegels Kritik an der Konzeption des Denkens als Instrument oder Mittel zur Erlangung von Erkenntnis des Ganzen der Wirklichkeit	256
7.2.2	Die absolute Idee als Methode	261
7.2.3	Die absolute Idee als Form der Selbstthematisierung	263
8.	Die Zweckmäßigkeitskonzeptionen Kants und Hegels im Vergleich	267
8.1	<i>Hegels Programm der Fundierung der kantischen Zweckkonzeption</i>	269
8.1.1	Hegel und die Transzendentalphilosophie	270
8.1.2	Das fundierungsbedürftige Moment	273
8.2	<i>Das Verhältnis von Mechanismus und Zweckmäßigkeit im Rahmen der Zweckmäßigkeitskonzeptionen Kants und Hegels</i>	275
8.2.1	Der backward-causation-Einwand	276
8.2.2	Der mereologische Einwand	280
8.3	<i>Die Konzeptionen der äußeren und der inneren Zweckmäßigkeit</i>	285
8.3.1	Die Konzeption innerer Zweckmäßigkeit	285
8.3.2	Die Konzeptionen äußerer Zweckmäßigkeit	288
9.	Schluss	295
	Danksagung	301
	Literaturverzeichnis	303